

Ja zur Erweiterung des Wärmeverbunds

Die Bürgerschaft der Ortsgemeinde St. Margrethen war am 6. November 2018, 19.30 Uhr zur ausserordentlichen Versammlung ins Vikariat eingeladen worden, um über den Kreditantrag von 1.598 Mio. Franken zur Erweiterung des Wärmeverbunds zu beschliessen. 68 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger nahmen an der Versammlung teil.

Am bestehenden Wärmeverbund der Ortsgemeinde mit der Heizzentrale in den Alterswohnungen Falkenstrasse sind neben den eigenen Alterswohnungen, das Altersheim, der Kindergarten Fahr und das Mineralheilbad angeschlossen. Im Rahmen der Erweiterung des Wärmeverbunds sollen nun das Haus Rosengarten des Alters- und Pflegeheims, das Vikariat, die katholische Kirche, das Pfarrhaus, die Einfamilienhäuser Steingruber, der Erweiterungsbau des Mineralbads und das Gemeindehaus angeschlossen werden. Mit allen Interessenten bestehen Absichtserklärungen für einen Anschluss.

Die bestehende Holzschnitzelheizung ist noch in gutem Zustand und kann etwa 10 Jahre weiterbetrieben werden. Eine zusätzliche Ölheizung soll als Notheizung - bei einem Ausfall der Holzschnitzelheizung - und zur Abdeckung von kurzfristigen Leistungsspitzen (z.B. bei sehr tiefen Temperaturen im Winter) eingesetzt werden. Für die Einhaltung der Vorgaben der Luftreinhalteverordnung wird im Zug der Umbauten die bestehende Holzheizung mit einem Elektrofilter nachgerüstet. Diese Investition von Fr. 112'000 muss auf jeden Fall getätigt werden. Der neue Filter wird Feinpartikel viel effektiver aus dem Rauchgas filtern als der bestehende Zyklonfilter und als Nebeneffekt wird eine geringere Schwadenbildung erwartet.

Für die Unterbringung der grösseren Heizleistung muss die Heizzentrale im Untergeschoss der Alterswohnungen um 54 m² gegen den Kindergarten Fahr erweitert werden. Der Anbau ragt stellenweise über die Grundstücksgrenze auf den Boden des Kindergartens. Der Schulrat hat bereits die Zustimmung zum Dienstbarkeitsvertrag erteilt. Der Gehweg zwischen Alterswohnungen und Altersheim bleibt bestehen.



Ortsgemeindepräsident Rolf Künzler erläutert die Details des Gesuchs für die Erweiterung des Wärmeverbunds. Mit dem Rohstoff Holz als Energieträger wird ein Beitrag zum Umweltschutz und gegen die Klimaerwärmung geleistet und die Wertschöpfung verbleibt zum grössten Teil in der Region.

Die Kosten für die Energie aus der Holzschnitzelheizung sind etwas teurer als beim Erdgas oder Erdöl, aber deutlich tiefer gegenüber Biogas. Im Vergleich zu Öl können die klimaschädlichen Treibhausgasemissionen stark vermindert werden. Zudem bleibt bezüglich der Wertschöpfung viel mehr Geld in der Region, wenn der Rohstoff Holz aus dem eigenen Wald der Ortsgemeinde für die Energiegewinnung verwendet wird.

Die Ausführungen des Präsidenten über die Gründe und Vorteile des erweiterten Wärmeverbunds wurden durch kurze Referate von Revierförster Josef Benz und Matthias Kolb vom Planungsbüro anex Ingenieure ergänzt. In der anschließenden offenen Diskussion ergriffen verschiedene Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Im Anschluss erfolgte die Abstimmung über den Antrag des Ortsverwaltungsrates, einen Kredit von Fr. 1'598'000 für die Erweiterung des Wärmeverbunds zu bewilligen. Die Bürgerschaft sagte mit nur drei Gegenstimmen deutlich Ja zu dieser Investition. Die Ortsgemeinde kann das Projekt aus eigenen Mitteln finanzieren. Die bauliche Erweiterung der Heizzentrale soll im Sommer 2019 erfolgen. Die Hauptarbeiten sind während der Sommerferien geplant, um den Kindergartenbetrieb so wenig wie möglich zu stören. Der neue Elektrofilter muss gemäss Auflage bis Ende 2019 eingebaut werden und die restlichen Installationen erfolgen bis Herbst 2020.



1. Reihe von links die Gastreferenten Revierförster Josef Benz und Matthias Kolb vom Planungsbüro anex Ingenieure AG